

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

78 (1.4.1871) I. Blatt

Badische Landes-Zeitung.

Karlsruhe, Samstag, den 1. April 1871.

1871.

Nr. 78. I. Blatt.

Verlagspreis: Die Spalte 50
Kreuzer oder deren Name 5 N.
in Restantell 12 N.

Kubische: Täglich (Sonntags)
Abonnement-Geld: Vierteljährig 1 N. 40 H.
Halbjährlich 2 N. 80 H.
Jährlich 5 N. 40 H.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. März. (R.3.) Vor dem Betreten des Heimatlandes erließ der Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments, Oberst Freiherr v. Weichmar, an die Soldaten eine Ansprache, die wir ihrem vorzüglichen Inhalte nach mittheilen können. Sie lautet: In wenigen Stunden werden wir den Boden unseres Vaterlandes wieder betreten. In diesem schönen stolzen Augenblicke drängt es mich, noch einige Worte an Euch zu richten. Ein blühender, ein glänzender Krieg liegt hinter uns, ein Krieg, der an Großthatigkeit und glänzendem Erfolge in der Weltgeschichte kaum seines Gleichen hat. In weniger als 7 Monaten haben die deutschen Heere 17 große Schlachten, 156 Gefechte geliefert, 26 feste Plätze erobert, 11,650 Offiziere und 365,000 Mann des Feindes gefangen, über 6700 Geschütze und 120 Adler und Fahnen erbeutet; zwei herrliche Provinzen mit ihren stolzen Volksworten, die uns vor Jahrhunderten die Franzosen geraubt, sind wieder mit dem Mutterland vereinigt u. sichern unsere Grenzen gegen neue Einfälle des treulosen Heßens! Durch die Gnade Gottes, des allmächtigen Lenkers der Schicksale, liegt der alte Erbfeind Deutschlands niedergeschmettert zu unsern Füßen und unser theures deutsches Vaterland erhebt sich einig und stark unter der Führung seines ehrenwürdigen Häuptmanns zu neuer Macht und Blüthe. Das sind die herrlichen Früchte dieses schweren Kampfes, und mit freudigen Stolz sind wir uns bewusst, daß das 14. Armeekorps, dem anzugehören wir die Ehre hatten, manches schöne Blatt in der deutschen Geschichte hineingeschrieben hat. Und da, wo das 14. Armeekorps gefochten, da stand auch das Leib-Grenadier-Regiment meist in erster Linie und blühte und siegte! Nachdem wir zuerst durch eine mühselige Belagerung die alte Reichsstadt Straßburg für Deutschland zurückerobern halfen und dann die Vogeßen überstiegen, elten wir im schnellen Siegeslauf weit hinein in das freundliche Provinzen, seine Scharen zersprengend, seine Fortsetzung neuer Freieidlande, seine Städte besetzend. Der Tag von Eivall, die Gefechte am Dignon und bei Gray und endlich die Erstürmung von Dijon sind ebenso viele Ehrentage für das Regiment gewesen. Bald folgten neue Aufstrebungen, neue Kämpfe. Der Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an. Das Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an.

Karlsruhe, 30. März. (R.3.) Vor dem Betreten des Heimatlandes erließ der Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments, Oberst Freiherr v. Weichmar, an die Soldaten eine Ansprache, die wir ihrem vorzüglichen Inhalte nach mittheilen können. Sie lautet: In wenigen Stunden werden wir den Boden unseres Vaterlandes wieder betreten. In diesem schönen stolzen Augenblicke drängt es mich, noch einige Worte an Euch zu richten. Ein blühender, ein glänzender Krieg liegt hinter uns, ein Krieg, der an Großthatigkeit und glänzendem Erfolge in der Weltgeschichte kaum seines Gleichen hat. In weniger als 7 Monaten haben die deutschen Heere 17 große Schlachten, 156 Gefechte geliefert, 26 feste Plätze erobert, 11,650 Offiziere und 365,000 Mann des Feindes gefangen, über 6700 Geschütze und 120 Adler und Fahnen erbeutet; zwei herrliche Provinzen mit ihren stolzen Volksworten, die uns vor Jahrhunderten die Franzosen geraubt, sind wieder mit dem Mutterland vereinigt u. sichern unsere Grenzen gegen neue Einfälle des treulosen Heßens! Durch die Gnade Gottes, des allmächtigen Lenkers der Schicksale, liegt der alte Erbfeind Deutschlands niedergeschmettert zu unsern Füßen und unser theures deutsches Vaterland erhebt sich einig und stark unter der Führung seines ehrenwürdigen Häuptmanns zu neuer Macht und Blüthe. Das sind die herrlichen Früchte dieses schweren Kampfes, und mit freudigen Stolz sind wir uns bewusst, daß das 14. Armeekorps, dem anzugehören wir die Ehre hatten, manches schöne Blatt in der deutschen Geschichte hineingeschrieben hat. Und da, wo das 14. Armeekorps gefochten, da stand auch das Leib-Grenadier-Regiment meist in erster Linie und blühte und siegte! Nachdem wir zuerst durch eine mühselige Belagerung die alte Reichsstadt Straßburg für Deutschland zurückerobern halfen und dann die Vogeßen überstiegen, elten wir im schnellen Siegeslauf weit hinein in das freundliche Provinzen, seine Scharen zersprengend, seine Fortsetzung neuer Freieidlande, seine Städte besetzend. Der Tag von Eivall, die Gefechte am Dignon und bei Gray und endlich die Erstürmung von Dijon sind ebenso viele Ehrentage für das Regiment gewesen. Bald folgten neue Aufstrebungen, neue Kämpfe. Der Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an. Das Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an.

Karlsruhe, 30. März. (R.3.) Vor dem Betreten des Heimatlandes erließ der Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments, Oberst Freiherr v. Weichmar, an die Soldaten eine Ansprache, die wir ihrem vorzüglichen Inhalte nach mittheilen können. Sie lautet: In wenigen Stunden werden wir den Boden unseres Vaterlandes wieder betreten. In diesem schönen stolzen Augenblicke drängt es mich, noch einige Worte an Euch zu richten. Ein blühender, ein glänzender Krieg liegt hinter uns, ein Krieg, der an Großthatigkeit und glänzendem Erfolge in der Weltgeschichte kaum seines Gleichen hat. In weniger als 7 Monaten haben die deutschen Heere 17 große Schlachten, 156 Gefechte geliefert, 26 feste Plätze erobert, 11,650 Offiziere und 365,000 Mann des Feindes gefangen, über 6700 Geschütze und 120 Adler und Fahnen erbeutet; zwei herrliche Provinzen mit ihren stolzen Volksworten, die uns vor Jahrhunderten die Franzosen geraubt, sind wieder mit dem Mutterland vereinigt u. sichern unsere Grenzen gegen neue Einfälle des treulosen Heßens! Durch die Gnade Gottes, des allmächtigen Lenkers der Schicksale, liegt der alte Erbfeind Deutschlands niedergeschmettert zu unsern Füßen und unser theures deutsches Vaterland erhebt sich einig und stark unter der Führung seines ehrenwürdigen Häuptmanns zu neuer Macht und Blüthe. Das sind die herrlichen Früchte dieses schweren Kampfes, und mit freudigen Stolz sind wir uns bewusst, daß das 14. Armeekorps, dem anzugehören wir die Ehre hatten, manches schöne Blatt in der deutschen Geschichte hineingeschrieben hat. Und da, wo das 14. Armeekorps gefochten, da stand auch das Leib-Grenadier-Regiment meist in erster Linie und blühte und siegte! Nachdem wir zuerst durch eine mühselige Belagerung die alte Reichsstadt Straßburg für Deutschland zurückerobern halfen und dann die Vogeßen überstiegen, elten wir im schnellen Siegeslauf weit hinein in das freundliche Provinzen, seine Scharen zersprengend, seine Fortsetzung neuer Freieidlande, seine Städte besetzend. Der Tag von Eivall, die Gefechte am Dignon und bei Gray und endlich die Erstürmung von Dijon sind ebenso viele Ehrentage für das Regiment gewesen. Bald folgten neue Aufstrebungen, neue Kämpfe. Der Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an. Das Feind glaubte uns durch häufige Angriffe seiner zahlreichen und gut bewaffneten, aber undisziplinirten Scharen zu ermüden, ja er sandte uns sogar den alten Revolutionshelden Garibaldi mit seinen Banden entgegen, um uns Dijon wieder zu entreißen; aber er hatte sich verkehrt: bei Ruits, bei Bougeot, bei Combois, bei Paques und endlich nochmals im blutigen Kampfe bei Ruits schlugen wir ihn zurück, zersprengten seine Scharen und nahmen ihnen zahlreiche Geiseln an.

Karlsruhe, 30. März. Festberichte über die Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers kommen und außer den bisher im Einzelnen mitgetheilten von Elmendingen, A. Forstheim, Eppelingen, A. Heilberg, Lieboldsheim, A. Rallsche, Kuppenheim, ein Familiengeheimniß. (Fortsetzung.) Ich fragte, ob uns noch ein anderer Unglücksfall betroffen habe. Mit sonderbarer, fast erschütterter Stimme beriechtete sie, aber wandte ihr Gesicht von mir ab. War mein Vater gestorben? Nein. Meine Mutter? Nein. Untel Georg? Nein. Die Antwort von dem dritten Male, allein sie zitterte auf ganzer Länge und gebot mir, keine weiteren Fragen zu thun, weil sie sich noch angegriffen fühlte. Ein Diener mußte mich aus dem Zimmer führen. Am nächsten Tage wurde mir gesagt, daß ich nach Hause zurückkehren solle, sobald das Begräbniß vorüber sei, und am Abende ging das Hauswädchen mit mir aus, um mir die Trauerkleider anzuweisen zu lassen und zugleich einen Spaziergang damit zu verbinden. Nachdem wir den Schneider verlassen hatten, trat ich das Mädchen, mit mir um Seufzer entlassend zu gehen und erzählte ihr während dessen alle jene kleinen Begebenheiten in Betreff meiner abgesehenen Schwester, deren ich mich in dieser ersten Zeit meines Kammers mit Behemth erinnerte. Das Mädchen hörte mir so aufmerksam zu, daß die Sonne bereits untergegangen war, ehe wir den Kleiderkasten betraten. Der Abend war neblig, und die Dunkelheit trat ein, bevor wir die Stadt erreicht hatten. Das Mädchen fürchtete sich, mit mir allein an der Weereckstraße zu sein und schaute sich mehrmals ängstlich um. Plötzlich drückte sie meine Hand fester und rief: „Komme, laß uns schnell die Klippe hinaufsteigen!“ Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als ich Fußstapfen hinter mir hörte. Eine männliche Person trat an meine Seite, rief mich von dem Mädchen los, zog mich in ihre Arme und bedeckte mein Gesicht mit Händen. Ich fühlte, daß der Mann weinte, denn meine Wangen wurden feucht von seinen Thränen; allein es war zu dunkel, um seine Züge oder auch nur seine Kleidung erkennen zu können. Nur wenige Augenblicke hielt er mich in seinen Armen, — denn das Mädchen schrie laut um Hilfe, — dann schloß ich mich sanft auf den Sand niedergebend und der fremde Mann verschwand in der Dunkelheit. Als ich dieses sonderbare Ereigniß meiner Tante erzählte, schien sie Anfangs nur erstaunt zu sein; allein im nächsten Augenblicke zeigte sich

einem Veränderung in ihrem Gesichte, als wenn ihr plötzlich etwas eingefallen wäre. Sie wurde leichenblau und sagte in häßlichem Tone: „Denke nicht weiter daran und sprich nicht mehr davon, — es war nur ein Possenstreich von irgend Jemand, um Dich zu erschrecken, — vergiß ihn!“ Dieser Rath ließ sich jedoch nicht so leicht befolgen, wie er gegeben worden war. Noch viele Nächte lang dachte ich an den fremden Mann, der mich gefaßt und so bitterlich gemeint hatte. Wer konnte es gewesen sein? Auf jeden Fall Jemand, der mich sehr lieb hatte und tief bekümmert war. So weit brachte mich meine kindliche Logik, aber wenn ich die Männer zählte, welche mich lieb hatten, so konnte ich keine ändern finden, als meinen Vater und Untel Georg. 2. Ich wurde am bestimmten Tage nach Hause gebracht, um Zeuge von einer Schmerzenszene zu sein, welche selbst mein zartes Alter tief ergriff. Ich sah den Kummer meiner Mutter und die Verzweiflung meines Vaters. Die erste Wiederbegegnung nach Karolinenlohe wurde jedoch durch meine Tante abgelenkt, welche mich aus dem Zimmer führte und meine Hand festhielt, als wollte sie mich nicht von ihrer Seite lassen. Allein ich rief mich los und eilte in das Sprechzimmer, um dort mit dem Teilnehmer unserer früheren Kinderspiele, dem guten Untel Georg, um die verlorene Schwester zu weinen. Ich öffnete die Thür des mir wohlbelannten Gemaches, aber gewahrte Niemand darin. Bergehend trödelte ich meine Thür an und sah mich suchend um, — das Zimmer war leer. Rammer lief ich die Treppe hinauf bis zum Dach, wo Untel Georg's Schlafstube lag, aber auch dort war er nicht. Die Haarbürste und das alte Rasirmesser, dessen schon mein Großvater sich bedient hatte, lagen nicht mehr auf dem Waschtische. Hatte er ein anderes Zimmer angewiesen erhalten? Ich trat wieder hinaus auf die Treppe und rief leise mit namenloser Angst: „Untel Georg!“ Niemand antwortete und meine Tante kam eiligst heraufgestiegen. „Ei!“ sagte sie, „Du mußt hier nie wieder diesen Namen rufen!“ „Hört denn Untel Georg todt?“ fragte ich. „Seine Tante wurde todt und begann etwas hervorzufluchen. Ich wartete jedoch nicht ab, was sie sagen wollte, sondern lief an ihr vorbei und

die Treppe hinab. Mein Herz wollte mir zerplatzen und eiskalt überließ es mich. Athemlos stürzte ich in das Zimmer, wo meine Eltern mich empfangen hatten. Beide sahen noch da. Ich ließ zu ihnen, rang meine Hände und rief mit einer Fühn von Thränen: „Ist Untel Georg todt?“ Meine Mutter stieß einen Schrei aus, der mich augenblicklich verstumm machen ließ, und mein Vater sprang erschrocken auf und zog die Glocke, um das Mädchen herbeizurufen, worauf er mich heftig beim Arm ergriff und aus dem Zimmer schleifte. Er führte mich in seine Arbeitsstube, setzte sich in den Lehnstuhl und nahm mich zwischen seine Arme. Seine Lippen waren bleich und ich fühlte seine Hände heftig bebend, während sie auf meinen Schultern ruhten. „Du mußt den Namen Untel Georg's nie wieder aussprechen“, flüsterte er in zornigem Tone, „nie gegen mich oder gegen Deine Mutter, oder gegen irgend Jemand in der Welt, — nie, nie wieder!“ Die Wiederholung dieses Wortes erschreckte mich noch mehr, als die unterdrückte Hysterie, mit der er sprach. Er sah mein Zittern und milderete deshalb seinen Ton etwas, als er fortfuhr: „Du wirst den Untel Georg nie wieder sehen. Deine Mutter und ich haben Dich innig lieb, aber wenn Du vergiffest, was ich Dir jetzt sage, so müssen wir Dich aus dem Hause entfernen. Nenne diesen Namen nie wieder, — nie! Jetzt gib mir einen Kuß und gehe!“ Seine Lippen bebten und drückten sich eiskalt auf die meinigen. Ich verließ das Zimmer und eilte in den Garten, um mich dort zu verbergen. „Untel Georg ist todt“, ich werde ihn nie wieder sehen und soll auch nie wieder von ihm reden!“ Das waren die Worte, welche ich mit namenlosem Schmerz wiederholte, so lange ich allein war. Für mein junges Gemüth lag etwas unbeschreiblich Schreckliches in diesem Geheimniß, das ich dem Befehle meines Vaters gemäß stets unverrührt lassen sollte und nie anzuflutern hoffen durfte. Vater, Mutter und Tante, Alle schienen durch eine unübersteigliche Scheidewand von mir getrennt zu sein. Das Vaterhaus war nicht mehr das Vaterhaus, seitdem Karoline todt, Untel Georg fort war und jenes geheimnißvolle Verbot fortwährend zwischen mir und meinen Eltern stand. (Fortf. f.)

Einiges über Paris. Das Wetter war heisslich, die äusseren Boulevards...

Verfallens, 29. März. Die Lage ist im Wesentlichen unverändert.

Marseille, 28. März. Ein Strike folgt dem andern. Erst die Dockarbeiter...

London, 28. März. (Spectator.) Der Kaiser der Franzosen traf am Dienstag in Dover ein...

London, 30. März. Nach der Times wird in Folge einer neuen Ueberzeugung...

London, 30. März. Einer Depesche der Times zufolge, reisten Poyner-Duquert...

Christiana, 29. März. Der Verfassungsausschuss beschloss mit aller Energie...

St. Petersburg, 29. März. (F. Z.) Der Krieg gegen China und Kaschgar...

Bukarest, 28. März. (Bresse.) Die Kammer ist durch kaiserliches Dekret...

Bukarest, 29. März. (F. Z.) Die Krisis erreicht ihren Höhepunkt. Die Drohungen...

Entari, 29. März. (F. Z.) Der Fürst von Montenegro gründet am 1. April...

Kirche und Schule. Karlsruhe, 29. März. Heute sind erschienen: Bedingtbl. des gr. Oberbürgermeisters...

Rechtspflege. Freiburg, 28. März. (Schwurgericht.) 2. Fall. Anklage gegen Daniel Schindler...

Wollwirthschaft. Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Verschiedenes. r. Mannheim, 29. März. Heute hatten wir endlich die Freude, die ersten unserer deutschen Krieger...

der Angeklagte sah, erklärt, jeder müsse auf sein Ehrenwort sagen, ob er der Brandstifter...

Dffenburg, 28. März. (Schwurgericht.) Durch Urteil des Schwurgerichtshofs...

Paris, 30. März. Das Journal officiel veröffentlicht eine Erklärung der Kommune...

Städtisches. Karlsruhe, 29. März. (R. Z.) Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser...

Loose der Pforzheimer Goldwaaren-Lotterie, das Stück 35 Tr., sind zu beziehen...

Münchener Verloofung von Kunstwerten deutscher Künstler zum Besten der allg. v. Invalidenstiftung...

Telegr. Witterungsberichte. 30. März. Morgens 6-7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

Bestorben. Karlsruhe, 29. März. Kaschky, Heinrich, Kaufmann, 19 J.; Gartenstein, Friedrich...

Karlruhe. Fahrplan vom 17. Oktober 1870 an.

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

großen Volkmenge begrüßt, im Weichhilde der Stadt an und wurde von der Feuerwehr...

C Engen, 28. März. In der Nähe von Epsenhofen wurde gestern Vormittag ein junger...

Vom See, 28. März. Gestern Nachmittag brannte ein halbes Dutzend...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Musikkapelle des 84. Infanterieregiments...

Paris, 30. März. Das Journal officiel veröffentlicht eine Erklärung der Kommune...

Städtisches. Karlsruhe, 29. März. (R. Z.) Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser...

Loose der Pforzheimer Goldwaaren-Lotterie, das Stück 35 Tr., sind zu beziehen...

Münchener Verloofung von Kunstwerten deutscher Künstler zum Besten der allg. v. Invalidenstiftung...

Telegr. Witterungsberichte. 30. März. Morgens 6-7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

Bestorben. Karlsruhe, 29. März. Kaschky, Heinrich, Kaufmann, 19 J.; Gartenstein, Friedrich...

Karlruhe. Fahrplan vom 17. Oktober 1870 an.

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Frankfurt a. M., 30. März. (F. Z.) Die Börse nahm gestern einen besseeren Verlauf...

Todesanzeige. Dem Hrn. Friedrich von ...

Dr. Heinrich vom Wiedersehen nach dem Tode

Vorständig in A. Bielefeld's Hofbuchhandlung

Nervenaufregungen und deren nachtheilige Folgen

Vorständig in A. Bielefeld's Hofbuchhandlung

Der in Gotha jeden Montag erscheinende

Steigerungsanündigung. 1570.22

Bekanntmachung. 2063.22

Eigenverlauf. 2071.21

Für Eßigfabrikanten. 1903.42

Allen Vermögenden zum Kauf und Vertheilung in weitesten Kreisen empfohlen.

Das Franzosenthum. Ein Spiegelbild aus dem letzten Kriege.

Das Haus. Illustrirte deutsche Familienzeitung.

Die Branerschule in Worms a. Rhein

Die städtische Dampferwerksschule zu Hörter a. d. Weser

Preise von im Zollkeller zu Ludwigshafen a. Rh. lagernden französisch und spanischen Weinen

Pensionat Bettex. Villa Seehausen, Konstanz, Baden

Einladung. 2063.31

Wassdauben. 2015.52

Ein Familienvater. 2077.31

Dampfmachine. 2074.21

Die besten Mittel bei Krankheiten der Erkältung.

Die besten Mittel bei Krankheiten der Erkältung. 1161.1

Gasthof-Verkauf. 1594.22

Raufgejud. 2066.31

Zur gef. Beachtung! 2066.22

Flaschenbier. 1094.12

Wichtig für Bierbrauer. 1902.42

Unerbieten. 2076.21

Steuerveräußerungs-gesellschaften-Gesuch. 2076.21

Offene Postgeschäftsstelle. 2072.21

Offene Schiffenstelle. 2079.21

Gehilfengejud. 2076.21

Stellegejud. 2076.21

Lehrlingsgejud. 2076.21

2069.1 Meine Frau, die viel Jahre an Magenbeschwerden...

Antwerpen, 28. März 1871. 177. bez. 48 Bz. für März 45 Bz. 177. bez. 48 Bz.

72.000 Genefungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Blasen-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden...

Mein Herr! In Folge einer Lebenskränkung war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden...

L. z. T. 3. IV. U. A. I. Gr. Obh. Afn. Ad.

Table with 4 columns: Name, Amount, and other details. Includes entries like 'Burgunder, Givry', 'Chambertin', 'Volney'.

Table with 4 columns: Name, Amount, and other details. Includes entries like 'Bordeaux-Médée', 'St. Emilion', 'Médoc St. Laurent'.

Table with 4 columns: Name, Amount, and other details. Includes entries like 'Bordeaux-Médée', 'St. Emilion', 'Médoc St. Laurent'.

Table with 4 columns: Name, Amount, and other details. Includes entries like 'Bordeaux-Médée', 'St. Emilion', 'Médoc St. Laurent'.



LOEFLUND'S PREPARATE PARIS 1867. Löflund's Kinder-Nahrung.

LOEFLUND'S MALZ-EXTRACT. enthaltend Liebigs Malzzucker.

LITON beständig dauernd und festesten Zahnschwamm jeder Art...

Ronditorgehilfe. Karlsruher, ein tüchtiger Ge- hülfe, welcher selbständig zu ar- beiten versteht...